



**AWO-KINDERHORT AN DER GRÖBENBACHSCHULE
GRÖBENZELL
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Der AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule	
1.1	Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	
1.2	Pädagogisches Leitbild	
1.3	Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit	
1.4	Grundlagen unserer Arbeit	
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Öffnungszeiten	
2.2	Zielgruppe	
2.3	Lage der Einrichtung	
2.4	Finanzierung	
2.5	Personal	
2.6	Räumlichkeiten	
2.7	Ernährung	
2.8	Tagesablauf	
3	Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum	
3.1	Unser Bildungsverständnis	
3.2	Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz	2
3.2.1	Das Spiel	
3.2.2	Lernen in Projekten	
3.2.3	Lernwerkstätten und Forscherräume	
3.2.4	Bildungs- und Lerngeschichten	
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	
4.1	Starke Kinder	
4.2	Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	
5	Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	
6	Zusammenarbeit	
6.1	Kooperation mit den Eltern	
6.2	Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	
7	Qualitätsmanagement	

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig

wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule
Straße: Hans-Kerle-Str. 1
PLZ, Ort: 82194 Gröbenzell
Tel.: 08142/667572
Fax: 08142/667579
Mail: kiho.groebenzell@kita.awo-obb.de
Internet: www.kiho-groebenzell.awo-obb.de

1. Der AWO-Kinderhort an der Gröbenbachschule

Der AWO-Hort an der Gröbenbachschule ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren. Träger unserer 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt,

Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken

und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kin-

der an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,

- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.kiho-groebenzell.awo-obb.de

2.1 Zielgruppe

Der AWO-Hort an der Gröbenbachschule bietet 70 Hortplätze an, davon sind 5 Plätze für Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf vorgesehen.

Unser Angebot richtet sich an schulpflichtige Kinder im Grundschulalter. Grundsätzlich werden Kinder aller Nationalitäten und Religionen aufgenommen, vorrangig Kinder aus dem Schulsprengel der Gröbenbachschule. Kinder aus anderen Einzugsbereichen können unsere Einrichtung nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune nutzen.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach verfügbaren Plätzen. Sind nicht genügend Plätze frei, erfolgt die Vergabe nach folgenden, festgelegten Kriterien:

- alleinerziehendes, berufstätiges Elternteil,
- besondere Notlage der Eltern,
- Berufstätigkeit beider Eltern,
- Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit während der Schulzeit ist Montag bis Freitag von 11.15 Uhr – 17.15 Uhr.

Die Öffnungszeit während der Ferienzeit ist Montag bis Freitag von 07.30 Uhr – 17.00 Uhr. An maximal 30 Tagen pro Kalenderjahr ist der

Hort geschlossen. In der Regel liegen die Schließzeiten innerhalb der bayerischen Schulferien. Lediglich während verpflichtender Teamfortbildungen müssen wir in Ausnahmefällen ein bis zwei Tage während der Schulzeit schließen.

2.3 Lage der Einrichtung

Der 3-gruppige Hort befindet sich im Erdgeschoss der Gröbenbachschule, die im Norden Gröbenzells in ruhiger Lage zwischen weitläufigen Grünflächen und dem Gröbenbach liegt.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen

und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Be-

etriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Gröbenzell werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch

Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit professionell ausgebildete Fachkräfte in Voll- und Teilzeit eingestellt. Der Anstellungsschlüssel richtet sich nach den Vorgaben des BayKiBiG. Die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte arbeiten mit unterschiedlichen Stundenkontingenten.

Für unsere Integrationskinder steht ein heilpädagogischer Fachdienst mit festgelegter Stundenzahl zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir

eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) oder den Bundesfreiwilligendienst an.

Gerne begleiten wir Berufspraktikant*innen der Fachakademie und Kinderpflege während ihrer Praktika oder dem letzten Jahr ihrer Ausbildung.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für Reinigung und Hausmeisterei ab.

9

2.6 Räumlichkeiten

Die Einrichtung verfügt über drei Gruppenräume und einen Multifunktionsraum, der unter anderem für Kleingruppenangebote, als Lese- und Ruheraum, für Gruppenkonferenzen und als Therapieraum genutzt werden kann.

Außerdem haben wir ein Büro und eine Küche und für Teambesprechungen steht ein gemeinsam mit der Schule genutztes Besprechungszimmer zu Verfügung.

Der räumliche Verbund mit der Grundschule ermöglicht den Kindern die Nutzung der Sporthalle und der Klassenräume für die Hausaufgabenzeit.

Schließlich verfügt unser Hort über ein weitläufiges Außengelände mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten (große Wiese, Hartplatz, Baumhaus, Kletterturm, Kletterlandschaft, Fahrzeuge, Bewegungsmaterial für das Außengelände).



2.7 Ernährung

Mittagessen

Unser Mittagessen beziehen wir über einen Caterer, der die Menüs täglich frisch zubereitet. Es besteht jeweils aus einem Hauptgericht, Salat oder Nachtisch. Bei der Zubereitung werden die Qualitätsstandards der Deutsche Gesellschaft für Ernährung berücksichtigt. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Hort aus.



Bei Ausflügen bekommen die Kinder ein Lunchpaket, dass ebenfalls von unserem Caterer frisch geliefert wird. In den Ferien bieten wir den Kindern eine gleitende Brotzeit an, dabei achten wir auf ein ausgewogenes Angebot und regionale Produkte.

Brotzeit

Nach den Hausaufgaben erhalten die Kinder eine kleine Brotzeit. In der Regel bieten wir ihnen frisches Gemüse, Obst, Knäckebrot, Müsli oder Cornflakes an. Derzeitig bringen die Eltern im Wechsel die Lebensmittel für den Nachmittagssnack mit.

Getränke

Wasser und Tee stehen den Kindern in den Gruppen zur Verfügung, die Trinkflaschen der Kinder können jederzeit aufgefüllt werden.

2.8 Tagesablauf

Der Hortalltag mit den Kindern beginnt in der Regel ab 11.20 Uhr. Bevor die Kinder in die Einrichtung kommen, hat das pädagogische Personal vielfältige Aufgaben zu verrichten, etwa Fallbesprechungen, Teamsitzungen, das Erstellen von Dokumentationen und Beobachtungsbögen, die Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und vieles mehr.

11.20 Uhr – 13.05.Uhr Eintreffen der Kinder

Nach Unterrichtsende kommen die Kinder direkt in den Hort und melden sich bei ihren Gruppenerzieher*innen an. Dank unseres teiloffenen Konzepts können sie sich für einen unserer Räume oder das Außengelände entscheiden und ihre Freispielzeit entsprechend ihrer Neigung gestalten.

13.15 Uhr – 14.00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen findet im jeweiligen Gruppenverbund statt und beinhaltet gleichzeitig die pädagogische Gruppenzeit. Als gemeinsamer Treffpunkt aller Kinder wird diese Zeit genutzt um:

- aktuelle Anliegen zu klären,
- sich gegenseitig auszutauschen,
- Informationen mitzuteilen,
- die Gruppe als Gemeinschaft zu erfahren und zu erleben.

14.00 Uhr – 14.30 Uhr Freispielzeit

Diese Zeit dient der Regeneration nach einem anstrengenden Schulvormittag. Selbstbestimmt verfolgt jedes Kind seine individuellen Freizeitinteressen und entscheidet auch hier, ob es sich mit Freund*innen treffen und/oder an pädagogischen Angeboten teilnehmen möchte oder ob es sich beispielsweise beim Lesen eine Auszeit nimmt.

14.30 Uhr – 15.30 Uhr Hausaufgabenzeit

Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei den Hausaufgaben konzentriert und ohne Störung von außen arbeiten können, daher ist während der Hausaufgabenzeit keine Abholung der Kinder möglich.

15.30 Uhr und 16.00 Uhr Nachmittagsbrotzeit

Nach der anstrengenden Hausaufgabenzeit benötigen die Kinder eine Stärkung in Form einer kleinen Brotzeit mit Obst, Gemüse, Knäckebrot oder Müsli.

15.45 Uhr – 17.15 Uhr Abholzeit

In der letzten Phase des Hortalltags ist die Nutzung der Sporthalle bei den Kindern sehr beliebt.

Eine Alternative bieten Angebote aus dem kreativ-gestalterischen Bereich, Gesellschaftsspiele oder Bauen mit Konstruktionsmaterial.

Freitags

ist Hortzeit ohne Hausaufgaben!! D.h. wir nutzen den Nachmittag für:

- Geburtstagsfeiern (i.d.R. letzter Freitag im Monat),
- Ausflüge,
- regelmäßige Gruppenkonferenzen,
- große Kinderkonferenz,
- Feste und Feiern im Jahresrhythmus,
- Freund*innen treffen.

Wer möchte, kann natürlich trotzdem Hausaufgaben erledigen, auf freiwilliger Basis.

Ferien

In allen Ferien wird ein attraktives Ferienprogramm erarbeitet. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Ausflügen und Angeboten

werden die Anregungen und Wünsche der Kinder selbstverständlich berücksichtigt und wir achten auf die Ausgewogenheit von Aktivitäten in und außerhalb unseres Horts.



3 Die Kita als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

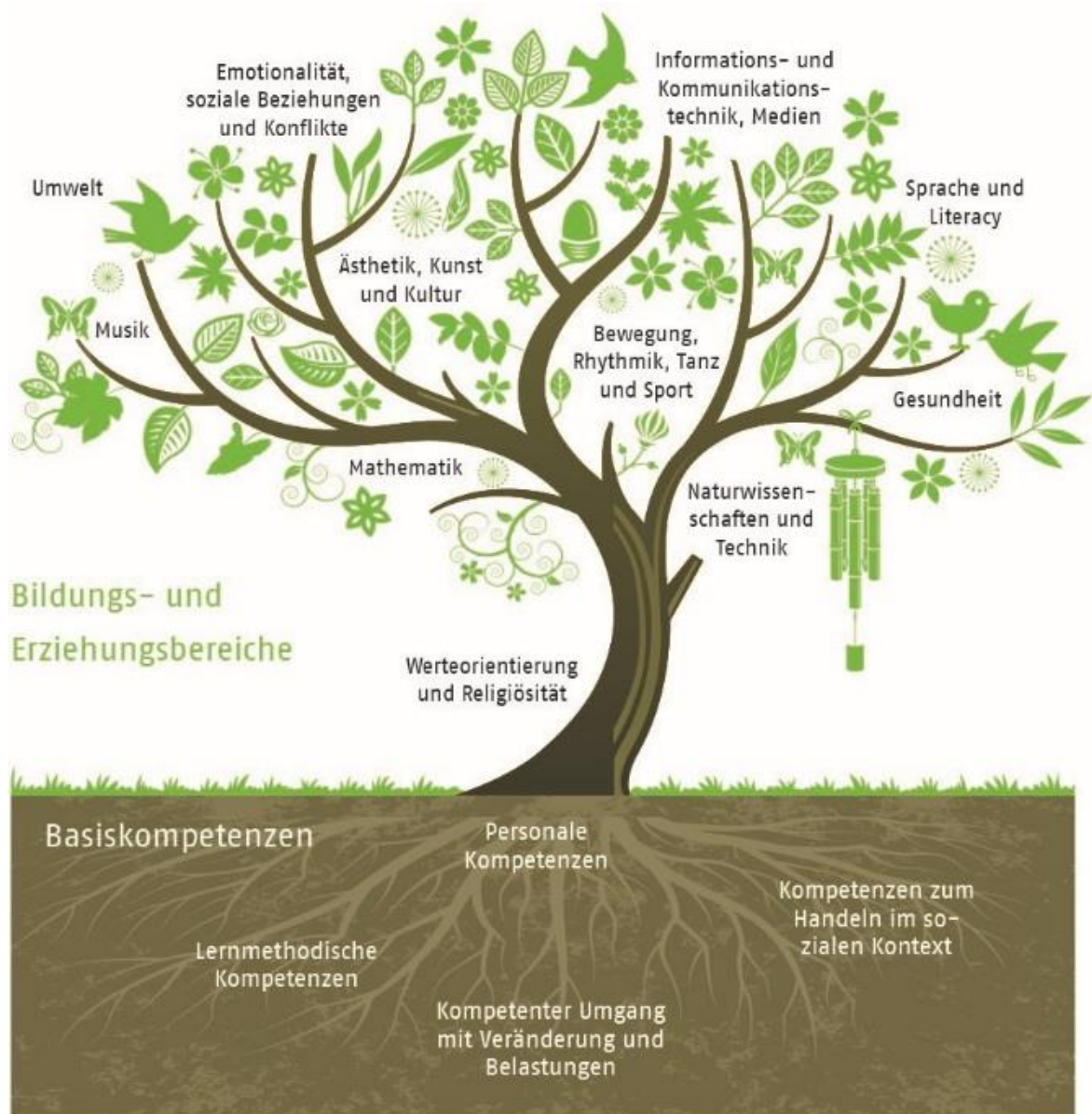
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfü-

gung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und

Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer

Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der näheren und weiteren Umgebung, und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder

abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit ge-

zielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder

Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit heißt „Starke Kinder“. Dieses Motto ist uns wichtig, da die veränderten Lebensumstände in den heutigen Familien auch das Aufwachsen von Kindern nachhaltig beeinflusst haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Kinder mit Basiskompetenzen ausgestattet werden, die ihnen helfen, ihr zukünftiges Leben zu meistern. Eine dieser Basiskompetenzen heißt Resilienz (Widerstandskraft). Wir möchten die Kinder stark für ihr Leben machen, das Kind dort abholen, wo es steht, und ihm optimale Unterstützung für seine weiteren Entwicklungsschritte geben. Aus unserem pädagogischen Verständnis heraus verstehen wir uns als Hort für alle Kinder, Integration ist für uns gelebte Wirklichkeit.

Außerdem passt dieses Motto sehr gut zu unseren räumlichen und personellen Ressourcen. Denn wir haben:

- ein engagiertes Fachpersonal mit heil- bzw. sonderpädagogischen Fachwissen,
- ein großzügiges Außengelände mit vielfältigen Spielmöglichkeiten,
- eine Schulturnhalle zur Mitnutzung,
- einen Gymnastikraum,
- eine naturbezogene Lage (Gröbenbach mit Kneippanlage, Naturlehrpfad, kleines Wäldchen)

Wir machen die Kinder stark und fit durch:

- Resilienzförderung,
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts,
- Förderung der Sozialkompetenz,
- Anregungen für eine gesunde Lebensweise,
- Impulse für die Entwicklung bzw. Weiterentwicklung der eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Diese Ziele gelten für alle Kinder. Und die Umsetzung der Ziele findet im täglichen Hortleben Beachtung, wenn sich die Kinder ausprobieren und mit sich, der Umwelt und der Gruppe aktiv auseinandersetzen. Positive Erfahrungen lassen sich jedoch auch durch angeleitete und gemeinsam erarbeitete Aktionen verstärken.

Dazu kommen freie Angebote, die die Kinder entsprechend ihrer Interessen und Fähigkeiten wählen können:

- Wahrnehmungsangebote,
- Angebote für Forscher und Entdecker, die die Neugierde der Kinder wecken,
- Mediennutzung,
- Naturerkundung,
- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung,
- aktive Beteiligung der Kinder an ihrem Hortalltag,
- Patenschaften für die neuen Kinder,
- Loben und ermutigen der Kinder in ihrem Tun.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

19

Das Beteiligungs- und Beschwerderecht für Kinder in Kindertageseinrichtungen ist gesetzlich durch § 45 Abs. 2, Sozialgesetzbuch (SGB) XIII, verankert.

Jede Einrichtung ist demnach verpflichtet, das Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren unter Berücksichtigung seines Klientels zu implementieren. Die pädagogischen Fachkräfte sind gefordert, den Kindern zur Wahrnehmung ihrer Rechte Methoden und Möglichkeiten der Beteiligung ihrer persönlichen Belange nahezubringen.

In unserer Einrichtung setzen wir Partizipation (lat. participare = teilhaben) altersadäquat im täglichen Miteinander um. Durch konkrete, die Kinder unterstützende Angebote lernen die Kinder, ihre Ideen, Bedürfnisse, Wünsche wahrzunehmen und ihre Meinungen zu äußern und vertreten. Dabei werden die Kinder bei der Entwicklung ihrer Kompetenzen zur Selbstän-

digkeit, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Teamfähigkeit begleitet und gestärkt.

Partizipation im Sinne der altersgemäßen Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder im Hortgeschehen, beinhaltet nicht, dass die Kinder grenzenlos agieren können. Grenzen werden dann erforderlich, wenn sich ein Kind oder andere in Gefahr begibt oder die Rahmenbedingungen ein anders Handeln nicht zulassen. Im gemeinsamen Umgang mit den Kindern, arbeiten wir mit der entsprechenden Transparenz, um den Kindern zu vermitteln, in welchen Bereichen ihre Entscheidungsmöglichkeit eingeschränkt ist.

Wir verstehen Partizipation als einen Prozess, der sich langsam im gemeinsamen Erziehungsprozess aufbaut, der reflektiert und modifiziert werden muss, um somit positiv für alle Beteiligten in Lern- und Erziehungsprozesse umgesetzt werden kann.



Partizipation im Hortalltag

Es gibt vielfältige Anlässe und Situationen, die die Kinder zur Mitbestimmung, Mitwirkung und Mitgestaltung herausfordern und anregen:

- Planung von Projekten und Ausflügen,
- Wünsche für Spielmaterialien,
- Einbeziehen der Kinder bei der Raumgestaltung,
- gemeinsame Regelfindung für den Hort,
- selbstbestimmte Entscheidung über die eigenen Freizeitaktivitäten im Hortalltag,
- Kinderbefragung,
- Kinderkonferenzen (gruppenintern),
- Gesamtkonferenzen,
- Vertretung der Kinder durch den Gruppensprecher,
- Zulassen von Nähe und Distanz.

Bei der gemeinsamen Auseinandersetzung über verschiedene Themenbereichen erleben die Kinder, dass es kontroverse Meinungen und Lösungswege gibt und dass sie zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen können. Wir eröffnen den Kindern dadurch einen Weg für demokratische Lernprozesse.

Die konsequente Umsetzung der Partizipation, bedeutet auch die Annahme und aktive Auseinandersetzung mit Kritik und Beschwerden.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Beschwerden von Kindern oder Eltern können sich auf sachliche, räumliche oder personelle Belange unseres Hortes beziehen und sollten auf Basis einer wertschätzenden Haltung geäußert werden.

In diesem Sinne kann eine offene, ehrliche Beschwerdekultur eine Bereicherung beinhalten und nicht als negative Kritik verstanden werden.

Nach einer Teamfortbildung zum Themenkomplex: „Beschwerdeverfahren für Kinder“ wurde die Thematik in Teamsitzungen diskutiert und nach einer gemeinsamen praktischen Umsetzung gesucht. Im professionellen Umgang mit dem Kind ist dem pädagogischen Fachpersonal bewusst, dass jedes Kind das Recht auf Beschwerde hat und einen Anspruch darauf, dass diese gehört und adäquat behandelt wird. Das Kind mit seinen Bedürfnissen und Emotionen steht im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Dem Kind begegnen wir mit der entsprechenden Wertschätzung und Empathie. Genau wie bei der Partizipation begeben wir uns mit den Kindern in einen gemeinsamen Lernprozess und haben zum Ziel, die Handlungskompetenzen der Kinder unter Berücksichtigung ihres Alters und Entwicklungsstandes zu stärken.

Für unsere Kinder bieten wir folgende Beschwerdeverfahren an:

- Persönliche Gespräche unter vier Augen mit freier Wahl der Vertrauensperson,

- Gespräche in Kleingruppe,
- Kummerkasten, der in jeder Gruppe installiert ist,
- Schriftliche Beschwerden,
- Gruppenkonferenzen,
- Beschwerdebuch, das in jeder Gruppe installiert ist.

Für gemeinsame Lösungsfindungen können im Team pädagogische Fallbesprechungen angesetzt werden.

Der derzeitige Stand der Partizipation und Beschwerde wird fortlaufend evaluiert, reflektiert und weiterentwickelt.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung im-

mer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen,

an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

tung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrich-

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche.
- Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.
- Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat

dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

Weiterhin Willkommen

Obleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung

sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kinder-

tageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

23

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen

wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns um-

gebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen

hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrich-

tungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste

zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-

Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

Zum Beispiel:

- das Beschwerdemanagement,
- die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Christine Klapschuweit, Einrichtungsleitung

Fassung: 02/2018